

Wochenblatt

Sozialdemokratisches Organ für Halle und den Bezirk Merseburg.

Bezugspreis: Frei Haus monatl. 1,75 Mk., vierteljährl. 5,25 Mk.; durch die Post bezogen monatl. 1,75 Mk., ohne Zustellungsgebühr.

Erscheint jeden Freitag nachmittags. Anzeigen bis morgen 9 Uhr erbeten, spätere tags vorher.

Einzelnenpreis: 20 Pf. für den Millimeter Höhe u. Spalte; 60 Pf. für Zeilene, anschließend an den bezugsgehaltenen Tarifvertrag.

Verlag u. Geschäftsstellen:
Halle (Saale), Burg 42-44,
Geruruf 1047.
Geöffnet von 7 1/2 Uhr früh
bis 5 Uhr nachmittags.
Postfachnummer: 2063/1919.

Schriftleitung:
Halle (Saale), Burg 42-44,
Geruruf 1045.
Erscheinung: Nur wochentags
von 12 bis 1 Uhr mittags.

Welt-Generalfreitag am 21. Juli.

Bern, den 14. Juli. (W. Z. W.) Laut Kuntz haben die Reformsozialisten die Teilnahme am Welt-Generalfreitag am 20. und 21. Juli beschlossen, ebenso der katholische Gewerkschaftsbund, der nach Angabe seines Sekretärs 550 000 Mitglieder zählt, und der katholische Eisenbahnerverband. Der Ausstoß soll eine Protestaktion der Massen gegen den Verfall der Frieden sein. Auch die Post, Telegraphen- und Telefonanstalten werden teilnehmen. Bereits werden sich schon tagen und wird ihnen Willkommensfeier vor. Er erklärt, daß die ganze Bewegung auf einen revolutionären Ausbruch hinauslaufe.

Bern, 14. Juli. Die in Rom tagende sozialistische Parteivollversammlung hat am 7. bis 10. September einen allgemeinen Parteitag nach Bologna einberufen, die Sozialistenkongress in Luzern am 1. August aber abgelehnt, das Antikerbener Reformprogramm verworfen und dem bereits im Februar in Mailand beschlossenen Weltkongress zur dritten Internationalen zugestimmt.

Rotterdam, 14. Juli. (W. Z. W.) Laut Minnie Rotterdamse Courant hat die englische Arbeiterpartei endgültig beschlossen, am 21. und 22. Juli eine zweite große Protestkundgebung gegen die Verwendung englischer Truppen nach Rußland abzuhalten.

Kopenhagen, 14. Juli. Wie die Zeitung Socialdemokraten in Christiania mitteilt, wird in Kopenhagen am 21. Juli der Generalfreitag erklärt werden.

Rundgebung der österreichischen Arbeiter.

Wien, 13. Juli. Ein Aufmarsch des Reichsbewegungsausschusses der Arbeiterläufige Deutsch-Österreichs in der Arbeiterzeitung weist auf die triviale Rundgebung von Protestierenden der Entente-Länder gegen den deutlichen Imperialismus und gegen das geordnete Eingreifen der Entente in Rußland und Ungarn hin und rufft das Protestierat zur Bestätigung des Imperialismus und der Gegenrevolution sowie zur Erbringung der sozialistischen Weltfriedensordnung auf, und zwar zunächst zu einer großen Rundgebung internationaler Solidarität und brüderlicher Weisheit durch Massenveranstaltungen in Rußland und Ungarn, um die Welt zu retten, den 20. Juli in ganz Österreich, Österreich. Der Wiener Kreisarbeiterrat hat eine solche Rundgebung in Wien für den 20. Juli vormittags entsprechend der letzten Maßnahme beschlossen.

Englischer Protest gegen den Gewaltfrieden.

Bern, 14. Juli. (W. Z. W.) Das Generalkomitee für die Wiederherstellung der internationalen Beziehungen, eine Zweigorganisation der Union of democratic control in London, erklärt einen öffentlichen Protest gegen den Frieden, den die Entente gezwungen wurde unterzeichnen mußte. In dem Aufmarsch heißt es: Wir erklären feierlich, daß unser Bewußtsein sich kategorisch weigert, diesem Vertrag irgendwelche moralische Gültigkeit zuzuerkennen und daß wir es, als unsere Hauptaufgabe betrachten, diesen Vertrag durch einen Frieden zu ersetzen, der den Wünschen und Idealen der Völker entspricht.

Die franz. Sozialisten zum „Friedens“-vertrage.

Paris, 14. Juli. (W. Z. W.) Der Nationalrat der sozialistischen Partei Frankreichs hat in der letzten Sitzung die Bestätigung des Friedensvertrages abgelehnt.

Laubier empfahl, gegenüber dem Friedensvertrag eine Stellung einzunehmen, die zwischen den verschiedenen Ansichten vermitteln könne. Namens der Sozialdemokraten im Ober-Geschäftsverhältnis eine Entschließung, die den Friedensvertrag von Versailles als im Widerspruch mit Wilsons Programm stehend bezeichnet und erklärt, der Vertrag sei in gemeinsamen Beratungen, über die die öffentliche Meinung nicht unterrichtet worden sei, aufgestellt worden. In Frankreich sei der Vertrag, nachdem er in Deutschland längst bekannt geworden war, sogar vor dem Parlament geheim gehalten worden. Er verleihe gegen die von dem Internationalen Sozialisten-Kongress in Bern im Februar 1919 aufgestellten Bedingungen. Aus diesen Gründen beantragte die Sozialdemokraten im Ober-Geschäftsverhältnis, die sozialistische Kammerfraktion dem Vertrag ihre Zustimmung zu verweigern. Grundbuch ging ab dann zu einer scharfen Kritik der Art über, wie durch die Militärverwaltung im Elsaß regiert werde. Ein derartiges Regime müsse aufgehoben werden. Die elsaß-lotringischen Sozialisten hätten sich bis jetzt eine gewisse Zurückhaltung aufgelegt, von nun ab aber seien sie entschlossen, gegen alle derartigen Lebensverhältnisse kräftig vorzugehen, unter denen die am schlimmsten seien, die sich Willkür erlaube, der jeden Schöpfer, der nach seiner Ansicht ein Element der Vervollständigung geworden sei, sofort vor ein Kriegsgericht stellen würde.

Der Sozialist schloß sich Grundbuchs Erklärungen namens der Sozialisten an. Unter-Elsaß an; auch er protestierte gegen das beschuldigungswürdige Regime, das den Elsaßern durch die Militärbehörden aufgebunden werde. Dehouce (Zoufouze) kritisierte den Friedensvertrag in längeren Ausführungen, namentlich die wirtschaftlichen und finanziellen Mängel. Deutschland sei nicht in der Lage, die von ihm geforderte Entschädigungssumme zu bezahlen.

Embat vertrat den gleichen Standpunkt. Nach seiner Ansicht sei der Friedensvertrag geeignet, Deutschland in die Arme Rußlands zu treiben. Das Schlimmste sei die Polenfrage. Man habe Polen gebildet als Schutzwall gegen Deutschland, aber es werde ein Volkswort europäischer Nationen werden, die liegt auch

der Hindernis für den nächsten Krieg. Der Militärbund verheißt zwar den Frieden nicht endgültig, bedeute aber trotzdem einen Fortschritt.

Menard erklärte, auch er sei für eine Revision des Vertrages, aber nicht für eine Revision durch Revolution, sondern durch ein weniger gefährliches Verfahren. Die Erklärung Hermann Müllers, daß Abmachungen lokal getroffen werden müssen, fand seinen Beifall, dadurch könne die Friedensfrage nur gelöst werden.

Paufaure sprach gegen Stimmenhaltung. Er nannte den Frieden einen illusorischen Militarismus, der heute bei Deutschen und Engländern gleich mächtig ist, denn kein Volk sei befreit worden. Paure fuhr fort, in dem Augenblick, in dem Deutschland, Österreich und andere Völker sich dem sozialistischen Ideal zuwenden, dürften die französischen Sozialisten nicht vor einer klaren Stellungnahme zurückbleiben. Die Aussprache wurde hierauf auf Montag vormittag vertagt.

Frankische Soldaten meutern.

Die italienische Heilungserfahrungen, sind in einer großen Anzahl von Fällen, nämlich in London, Marseille, Brüssel und Barcelona, schwere Meutereien von Landtruppen aus von Meutereien ausgebrochen. Ueber die genannten Orte ist der Belagerungszustand verhängt worden.

Entente-Krieg gegen Ungarn?

Paris, 14. Juli. Der Pariser Korrespondent des Correiere della Sera meldet: Der Oberste Rat der Alliierten behandelte in einer Sitzung die Frage eines Krieges gegen die bolschewistische ungarische Regierung. Die sozialistischen, rumänischen und jugoslawischen Vertreter wurden aufgefordert, anzugeben, über wieviel Schritte sie verfügen, und welche Unterstützung mit Kriegsmaterial sie haben müßten, um mit Erfolg den Kampf gegen Ungarn zu führen. Nach dem Berichterstatter scheint das Ergebnis der Besprechung zu sein, daß etwa 200 000 Mann nötig sind. Da der Oberste Rat nicht schlüssig werden konnte, ist die endgültige Entscheidung um zwei Tage vertagt.

Von anderer Seite wird hierzu noch gemeldet, daß sich einem etwaigen Vorhaben der Entente gegen Ungarn bedeutende Schwierigkeiten in der Weite stellen würden, da ein großer Teil der französischen Truppen in Ungarn gemietet und sich mit den ungarischen Heinen Gärten verdrängt hätte.

Zur Heimkehr der Kriegsgefangenen.

Wien, 14. Juli. (W. Z. W.) Ueber die Vorbereitungen für die Heimkehr der deutschen Kriegsgefangenen führte der regierungsozialistische Abgeordnete Stüden in einem längeren Vortrag u. a. folgendes aus:

Militärtransporte von deutschen Kriegsgefangenen haben bisher abgesehen von einem kleinen Transport der im Saargebiet beheimateten, nicht stattgefunden. Frankreich hat 840 000, England 105 000 und Amerika 50 000 deutsche Kriegsgefangene. In Sibirien sind 30 000 Kriegs- und 30 000 Zivilgefangene. Die schlimmste Behandlung ist den deutschen Kriegsgefangenen von den Franzosen zuteil geworden, im übrigen sind die Klagen gering. Durch private Organisationen sind bisher 10 Millionen Mark Spenden eingebracht. 150 Millionen hat die Reichsregierung zunächst zur Verfügung gestellt. Jeder Gefangene soll bei der Heimkehr bei der Heimkehr eine Vielzahl von 300 Mk. bekommen, ausgenommen die Lebensläufer. Diese Weisung kann in besonders geordneten Fällen bis auf 400 Mk. erhöht werden, wenn die Gemeinbe 150 Mk. zuzuführt. Bei der Entlassung soll jeder Gefangene eine Aufbahrungssumme von 50 Mk. und die Gebühren für die acht Wochen erhalten.

Am Sonntag sind bereits die ersten Transporte deutscher Kriegsgefangener aus der Türkei im Rheinland und in Weisbaden, wo die meisten von ihnen beheimatet sind, eingetroffen. Für die nächsten Tage wird bereits die Ankunft größerer Transports aus England und Frankreich erwartet.

Der Verkehrsstreik in Berlin

geht seinem Ende zu. Wenn die letzten Meldungen zutreffen, hat ein Teil der Angehörigen der Post- und Straßenbahn die entzweielt sich wieder aufgenommen. Nach der Arbeit war in Aussicht genommen, daß am Montag auf allen Bahnhöfen geheime Abstimmungen über die vorgeschlagenen Vereinbarungen stattfinden sollten. Diese Absicht ist aber in Frage gestellt durch den Verlust der Verabredungen der Straßenbahnen. In diesen Verhandlungen kam große Zustimmung über die minimalen Vereinbarungen zum Ausdruck, und die Leiter und Berichterstatter hatten einen scharfen Stand. Die Verabredungen wollten nichts von einer Beendigung des Streiks unter den vorgeschlagenen Bedingungen.

Demgegenüber meldet W. Z. W. unterm 14. Juli: In den heute abend stattgefundenen Verhandlungen der Angehörigen der Großen Berliner Straßenbahn wurde beschlossen, die Arbeit morgen wieder aufzunehmen.

Was schließlich den Ausblick zur Wiederaufnahme der Arbeit angeht, hat darüber noch Vorleser noch nicht mitgeteilt. Er aber haben sich die Straßenbahnen nicht einschließen lassen durch ein sogenanntes „Alliumolum“, das der Interner-Verband in folgender Form abgelehnt hat: Er läßt den Transportarbeiterverband wissen, daß er sich an das Rahmen nur halten werde, wenn die Montag (gestern) keinen der Arbeiter einen Sommerabend seien. Ein angeblicher Versuch, ein weiteres Disziplinarverfahren der Angehörigen wurde sehr einseitig in den Maßnahmen für die Streikenden führen müßten. Wenn die Verhandlung die Arbeit nicht wieder aufgenommen werden würde, würden die Streikenden entschlossen sein, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Der Schacher um die Schule.

Wie aus Weimar gemeldet wird, ist die Streife, die über die Frage der Grundrechte und Grundpflichten der Deutschen zwischen Zentrum und Rechtssozialisten entstanden war, vollkommen gelöst. Die rechtssozialistische Fraktion hat ihren Genossen Quard, der in der Nationalversammlung am vergangenen Freitag sich energisch gegen die alle Schul- und Erziehungsangelegenheiten erfüllenden Grundrechte gewandt und Verlegung der Bedeutung über diese Bestimmungen gefordert hatte, namentlich völlig desavouiert und hat erklärt, die Weimarer Regierung über den zweiten Teil der Verfassung fortzusetzen und die darin verordneten Schulfragen auf Grund des bereits vorbereiteten „Kompromisses“ erledigen zu wollen.

In bürgerlichen Meldungen wird es so dargestellt, als ob bei dem erbitterten Anfechtung der Schulfragen das Zentrum „einige Schritte“ habe „zurückgewichen“ müssen. In der Tat ist es aber so, daß die Regierungsozialisten die Grundrechte des Erzieher-Programms, auf das sie ja bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit pochen, schärfere preisgeben und an die Zentrumsozialisten verschafft haben. Der „sanfte Kompromiß“ mit dem sie den auseinanderfallenden schwarz-rot-weißen Regierungsbund wieder notdürftig zusammengeleimt haben, ist ein elendes Wasserwerk, das ganz auf die Bedürfnisse der Interessen der Zentrumspartei zurückzuführen ist. Der Kompromiß rührt sich im wesentlichen um die Artikel 143 bis 146 des Verfassungsentwurfes. Der § 143 bestimmte in seiner ursprünglichen Fassung im zweiten Absatz: „Ob und wieviel bei der Wiederherstellung der Volksschulen Kinder des gleichen Geschlechtes auf Antrag der Erziehungsberechtigten vereinigt werden können, bestimmt die Gesetzgebung.“ In der neuen Fassung wird bestimmt: „Ob die Schulen innerhalb der Gemeinbezirke für alle Volksteile gemeinsam oder nach Volksteilen getrennt oder beidemal (weillich) sein sollen, entscheidet der Will der Erziehungsberechtigten, soweit diese mit einem geeigneten Schulbetrieb zu vereinbaren ist. Das Nähere bestimmt ein baldigst zu erlassendes Reichsgesetz.“ Wie zum Glück dieses Gesetz bisher in dem gleichen Artikel: „Für den Zugang zu den mittleren und höheren Schulen sind öffentliche Mittel bereitzustellen. Der Abschluß der jetzt folgenden Fassung erhalten: „Für den Zugang zu den mittleren und höheren Schulen sind öffentliche Mittel bereitzustellen, insbesondere Erziehungsbeiträge für Eltern von Kindern, die zur Ausbildung auf mittleren und höheren Schulen für geeignet erachtet werden, bis zur Beendigung der Ausbildung.“ Die Bedeutung dieser Veränderung liegt darin, daß jetzt diese Verpflichtung auch für Kinderbeiträge vorgelesen ist, während der Entwurf nur Unbemittelte versah.

Artikel 144 enthält die Bestimmungen über die Privat-schulen. In ihm hieß es bisher: „Die Erziehung von Privatschulen ist zulässig. Es bedarf der Genehmigung des Staates. Privatschulen unterstehen den Landesgesetzen. Privatschulen sind nur zulässig, wenn sie in ihrem inneren Aufbau nicht hinter den öffentlichen Schulen zurückbleiben. In diesem Sinne ist jetzt unter wesentlichen Einschränkungen der Geltungsbereich erweitert. Private Schulen als Erziehungsberechtigten der öffentlichen Schulen bedürfen der Genehmigung durch den Staat und unterstehen den Landesgesetzen. Die Genehmigung ist zu erteilen, wenn die Privatschulen in ihrem Lehrbetrieb und ihren Einrichtungen sowie in der Ausbildung ihrer Lehrkräfte nicht hinter den öffentlichen Schulen zurückbleiben und in Folge der Erhöhung von Schulgeld durch die Aufnahme von Kindern in der öffentlichen Schule ausnahmslos gemacht wird. Private Volksschulen sind nur zulässig, wenn für eine Minderheit der Erziehungsberechtigten deren Wille nach Artikel 143 Absatz 2 zu berücksichtigen ist, eine öffentliche Volksschule ihres Volksteiles in der Gemeinde nicht besteht. Privatschulen sind unzulässig.“

Die wichtigsten Bestimmungen finden sich in dem Artikel über den Religionsunterricht. Hier hieß es in dem Absatz 1 bisher: „Der Religionsunterricht ist oberhalb der Volksschulen der Schulen, mit Ausnahme der religionsfreien (weillichen) Schulen.“ Die übrigen Sätze des ersten Absatzes bleiben unverändert. Im Absatz 2 hieß es: „Die Erziehung der Religionsunterrichts und die Normative, kirchliche Einrichtungen bleibt der Kirche vorbehalten.“ Die Normative, kirchliche Einrichtungen bleibt der Kirche vorbehalten. Gegen den Willen der Erziehungsberechtigten darf kein Schüler zum Besuch des Religionsunterrichts oder zur Teilnahme an kirchlichen Feiern und Handlungen gezwungen werden.“ Dieser Absatz hat jetzt folgende Fassung erhalten: „Die Erziehung religiösen Unterrichts und die Normative kirchlicher Einrichtungen bleibt der Willensklärung der Erziehungsberechtigten vorbehalten.“ In der Praxis läßt diese Qualifikation darauf hinaus, daß in einzelnen Gegenden des Reiches in den Schulen Religionsunterricht erteilt werden wird, und in anderen nicht. Von einer Einschränkung der Schulverpflichtung ist keine Rede mehr, und an dessen Stelle wird ein hilfloses Durcheinander des Komitees treten. Wer da weiß, welche stehenden und beschwerlichen Einfluß namentlich der katholische Klerus auf die Lehrer und Erziehungsberechtigten hat, darf nicht wundern, wo er berichtet, dem ist es ohne weiteres klar, daß das Zentrum einem „Kompromiß“ zugestimmt konnte, der allen seinen

Walhall-
Operetten-Theater.
Resende-Operette.
Dir. Felix Klotz.
Der Operetten-Schlager:
**Ihre Hoheit
die Tänzerin**
Maul, von Walter Gönni.
Die Vorstellung beginnt
pünktlich 7 1/2 Uhr.
Kasse v. 10-1 1/2 u. 4-2.

**Kamst., Knechtw.,
Kant. u. d. Sorten Fein,
hochwar. u. Hochk. kauft
zu höchsten Preisen
A. Weise,**
Fels. u. Erbenbung.
Rauhaasstr. 1, Tel. 1667.

**3 Könige, Varietè,
Kl. Klausstr. 7.**
Neuere Abschiedsvorstellung der erstenklassigen
Künstler mit besonders aussergewöhnlichem Programm.
Ab morgen: Neuer Spielplan.
Neue Posse: Im weissen Rosal.

Oberpollinger
2680 Heute, von 6 Uhr an!
Grosser Hausball
mit verschiedenen Ueberrassungen.

Bratwurst glöckle-
Varietè.
Täglich 8 Uhr: Der vorzügliche Spielplan.
U. L. Paul Jahr, das Unikum,
Trude und Ely Quana, Gesangs-Tanz-Duett
und die übrigen Künstler.
Neue urkom. Posse: Eine fatale Verwechslung.

Wildorf's Gesellschaftshaus,
Karlsruhe 14.
Mein Saal ist nach vollständiger Renovierung
u. neuer elektr. Beleuchtung wieder eröffnet.
Mittwoch, den 16. Juli, 2692

Gr. öffentl. Ball.
Flotte Musik. Neueste Tänze.
N. B.: Mein Saal ist noch einige Tage in der
Woche frei.

Geselligkeits-Verein „Elvra“
Heute, Dienstag, den 15. Juli 1919,
in der Kaiser-Wilhelm-Halle:
Tanzkränzchen
Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Geselligkeits-Verein Apathe.
Mittwoch, den 16. Juli, von abends 8 Uhr an,
im Kaffeegarten Trucha:
Kränzchen.
Es ladet ein Der Vorstand.

Ansichtskarten
empfiehlt Volksbuchhandlung, Harz 42/44.

Ähnliche Bekanntmachungen.

Halle.
Städtischer Verkauf von Riee
in der Talenteiche, am Mittwoch, den 16. Juli.
Ausgelassen zum Einkauf werden die Anhaber der
Rummern der Lebensmittelscheine 63001-64 200
vormittags von 8-12 Uhr und die Anhaber der
Rummern 64 201-66 500 nachmittags von 2-6 Uhr.
Für jede Partie eines Scheines können 65 Gramm
zum Preise von 20 Pf. abgegeben werden.

Der Verkauf von Liniert
erfolgt am Mittwoch, den 16. Juli 1919, auf den
Abchnitt 14 für die einmündigen Ruben bei dem
Kaufmännlichen Geschäft, Rudolf Sommer, 88. Auf
jeden Abchnitt wird 1/2 Pfund abgegeben.

Städtischer Verkauf von Zwiebeln und Serkenmel
an Kinder bis zu 12 Jahren und Kindern von
12-17 Jahren und alle Leute über 20 Jahre
in der Talenteiche, am Mittwoch, den 16. Juli 1919.
Ausgelassen zum Einkauf werden die Anhaber der
Lebensmittelscheine mit den Nummern 40 001
bis 44 500 vormittags von 8-12 Uhr und die Anhaber
der Nummern 44 501 bis 49 500 nachmittags von
2-6 Uhr. Gegen Vorlage des Lebensmittelscheines
kann auf jeden Abchnitt 1 Pf. bei beiderseits Waren-
bezugskarte für Kinder bis zu 12 Jahren und auf
jeden Abchnitt 0 Pf. bei beiderseits Warenbezugskarte
für Jugendliche von 12-17 Jahren und alle Leute
über 20 Jahre ein Paket Zwiebeln zum Preise von
44 Pf. und ein Paket Serkenmel zum Preise von
40 Pf. abgegeben werden.

An der Woche vom 14. bis 20. Juli gelangt außer
den in der Bekanntmachung vom 12. d. Mts. an-
gegebenen Lebensmittel zu ein Pfund Winter-
kartoffeln für den Kopf der Bevölkerung zur Vertei-
lung. Die Kartoffeln können auf den Abchnitt 53
der Kartoffelkarte zum Preise von 15 Pfennigen für
das Pfund vom Mittwoch, den 16. an, bei jedem
Kaufmännlichen Geschäft, Rudolf Sommer, in
Häuser zur Kundenliste angemeldet (10) gekauft werden.

Der Verkauf von Wermelscheine findet am Mitt-
woch, den 16. Juli, für die folgenden Scheine
baldes wird 1/2 Pfund abgegeben. Der Verkaufspreis
verträgt 1.30 Pf. für das Pfund. Die Käufer sind
verpflichtet, bei denjenigen Verkäufern die Wermel-
scheine einzukaufen, die sich bei der Bezug von
Lebensmitteln in der Wochenliste eingetragen sind.
Der Verkauf erfolgt unter Abrechnung der Marke
392 des Warenzeichnisses.

Der Verkauf von Bekanntheiten findet am Mitt-
woch, den 16. Juli, in den einschlägigen bekannten
Geschäften marktfähig statt.

Wir bringen wiederholt zur öffentlichen Kenntnis,
dass dem Bureau VIII großer Berlin 11, bei An-
meldung von Verordnungen die letzte Steuerquittung
beizulegen ist.

Öffentl. Wokerversammlung
am Donnerstag, den 17. Juli, abends 7 1/2 Uhr,
im „Volkspark“, Burgstraße 27.
Genosse Karl Rübbs (Arbeiterkorrespondent) spricht über:
**Die Zentralstelle für Heimatdienst
als Handlanger der Regierung.**
Die örtlichen Vertreter der Zentralstelle für Heimatdienst sind
zum Besuch der Versammlung hiermit eingeladen.
Genossen! Werbt für Massenbesuch der Versammlung. 2581
Zur Deckung der Unkosten wird 20 Pf. Eintrittsgeld erhoben. Der Vorstand.

Mersburg.
Änliche Annahme- und Verkaufsliste
für Mitglieder und getragene Schwaben.
Mersburg, Karlsruher 4, Fernsprecher 591.
Mittwoch, den 16. Juli 1919, vormittags von 8-12 Uhr.
Anmehmetag. Dort werden auch getragene Kleidung
und Bekleidungsgegenstände gegen angemessene Bezahlung abge-
nommen. M. 484/19. Der Magistrat.

Eilenburg.
Auffaugstellung des Lebensmittelscheine
auf den Kopf von 216 der Lebensmittelscheine
mit 16. d. Mts., den 15. d. Mts., an
in den einschlägigen Geschäften. 4 Pfund Butter als
Sonderbezugskarte verbleibt. Die Scheine für Butter
erhielt ohne Vorauszahlung. Die Scheine für Butter
den Annehm- und Bezugskarte unmittelbar mit dem
Lebensmittelscheine abzugeben und sobald die
eingemündigten Abnehmer bis Sonnabend dieser
Woche in der alten Stadtbücherei zur Kontrolle abge-
hollt werden.
Eilenburg, den 12. Juli 1919. Der Magistrat.

Eilenburg.
Verteilung von Auslandsmehl. 1788
Auf den Kopf der in den Händen der Verbraucher
schwebenden Brotkrumen werden vom Mittwoch, den
16. d. Mts., an 2 Pfund ausländisches Weizenmehl
baldes als Sonderbezugskarte auszugeben. Preis
für 1 Pfund 80 Pf. Das Auslandsmehl muss bis
Sonnabend dieser Woche bei den Händlern abgeholt
werden, andernfalls der Anspruch darauf verliert.
Eilenburg, den 14. Juli 1919. Der Magistrat.

Eilenburg.
Städtischer Verkauf von Kartoffeln. 1788
Mittwoch 1 Pfund 80 Pf. Schoten 1 Pfund 50 Pf.
Eilenburg, den 14. Juli 1919. Der Magistrat.

Eilenburg.
Verkauf von Zwiebeln.
Die Erhöhung der Arbeitslöhne, der Mehl- und
Kartoffelpreise veranlaßt uns, den Brotpreis (Schwartz-
brot) vom 14. d. Mts., an auf 26 Pf. für 1 Pfund
zu erhöhen. Die Bekanntmachung vom 1. Februar
1919 wird aufgehoben. 1788
Eilenburg, den 12. Juli 1919. Der Magistrat.

Eilenburg.
Verteilung für Schafstapel.
Am Dienstag, den 15. Juli 1919, werden im
Nahrungsmittellager II Bewohnliche für Riee abge-
geben. Auf ein Schaf kommen 4 Pfund Riee
zur Ausgabe. 1788
Eilenburg, den 12. Juli 1919. Der Magistrat.

Bitterfeld.
Auf Abchnitt 66 des Lebensmittelscheines kommen
in allen Geschäften 800 Gramm Mersbura zum
Preis von 68 Pf. zur Ausgabe.
Bitterfeld, den 14. Juli 1919. 1742
Der Magistrat. Richter.

Bitterfeld.
Auf Abchnitt 65 des Lebensmittelscheines kommen
auf die Person zwei Heringe zur Verteilung. Das
Schaf folgt 1 Mt.
Bitterfeld, den 14. Juli 1919. 1742
Der Magistrat. Richter.

Bitterfeld.
Am Rathaushof ist noch ein Quantum Zitronen-
saft zum Preise von 2.40 Pf. das Pfund abgege-
ben. Bitterfeld, den 14. Juli 1919. 1742
Der Magistrat. Richter.

Bekanntmachung.
Die Ueberlandzentrale Neugörlitz macht hiermit
bekannt, daß sie sich geschlossen, vom 1. Juli d.
J. an, wie alle anderen Ueberlandzentralen, den
Käufern machen, um Raum zu sparen, auf die Bekannt-
machung der Elektrischen Kleinhandelsgesellschaft in
den Zeitungen vom Sonntag, den 7. Juli an, aufmerksam
zu machen. Umwandelungen werden nur an
feinen Paß an einschlägliche Ruben veranlaßt.
Bitterfeld, den 14. Juli 1919. 1742
Der Magistrat. Richter.

**Heute neu!
Der Vater
Erbe!**
Ein Drama aus dem
Leben von packender
Gewalt in 4 Akten.

**Das
Eskimobaby.**
Ein Lustspiel in
4 Akten.
In der Hauptrolle:
Asta
Nielsen.
Toller Humor!
Künstler-
Kopie!

Orpheum
Steinweg 12.
2 Portieren, Schmelz
Kühler, Wasserwerk, 3 3/4
weiche Lampe, bester
Stuhl, Gage, Gage, Gage,
106-44, v. H. H. H. H. H. H.
Kaufmannstr. 11-13, Tel. 2585

**Vereins-
Anzeiger**
Erscheint jeden Dienstag
und Freitag, 4 Seiten,
Beitrag 10 Pf., freie Beil.
Halle (Saale).
Arbeiter-Sänger-Chor
Freitag, den 18. Juli,
abends 8 Uhr, im Volks-
park Singstunde.

Frauen- und Mädchenchor
Jeden Mittwoch, 1/2 8 Uhr,
im Volkspark.
Singstunde.

Arbeiter-Sänger-Chor
Freitag, den 18. Juli,
abends 8 Uhr, im Volks-
park Singstunde.

Marsburg.
Gewerkschafts-Karrier
Marsburg.
Jeden 1. Donnerstag
im Monat, abends 7 1/2 Uhr,
Eingang im Fahrplan
Holz. Der Vorstand.

Holzparatoffeln
mit pa. Lederblatt
sowie Hölzer
Zehn zwölf Bischen dazu.
Max Fricke, Paratoffel-
Fabrik,
Trethausstr. 65, Tel. 2558.

Apollo-Theater.
Heute abends 8 Uhr,
neuer sensationeller
Wiener Blau!
Operette v. Joh. Strauß
mit
Paul Emmy Strauß
Vorwerk. 8-1 u. 9-1/2.

**Sozialdemokratischer Verein für
Halle-Saalkreis = (U. S. P. D.)**
Mittwoch, 16. Juli, nachm. 3 1/4 Uhr,
im Volkspark, Burgstr. 27:
Kinder-Fest
Eintrittskarte für Erwachsene 30 Pf.
Kinder haben freien Eintritt.
Eintrittskarten nur im Volkspark beim
Eintritt. 2577 Der Vorstand.

Im Edison-Theater, Goethestr. 26.
heute, den 15. bis Donnerstag, den 17. Juli
Eine teuflische Metzjagd, Sessions-Drama.
Der Steiner Toni, Schmuggler-Drama.
Ich versichere Sie, Humoreske i. 2 Akt.
spannendes amerik.
Drama in 3 Akten.
Anfang 1 nach 8 Uhr. Preise: 60, 75, 90 Pf.
Mittwoch Jugendvorstellung, Anfang 4 Uhr

Monopol-Spiel, Geißstr. 5
Neue Direction. - Vom 16. bis 17. Juli
Ring der 3 Rübchen, Filmkaufplan in 3 Akten
natürlichem Einlog. Der Gastgeber
Albert Hübner.
Gannes Millionengründung, Dupliert
in 3 Akten mit Hans Hübner.

Stadttheater.
Dienstag, den 15. Juli 1919,
Anfang 7 1/2 Uhr, Ende nach 10 Uhr:
Der Ring des Nibelungen
Vorabend
Das Rheingold
von Richard Wagner. 2500
Gäste.
Kapellmeister Fritz Reiner, Dresden.
Friedrich Weidlich, Kammeränger, Dresden.
Fritz Roggendorf, Kammeränger, Dresden.
Ernst Ebers, Leipzig. Eugen Albert, Leipzig.
Georg Jettmar, Kammeränger, Dresden.
Hans Müller, Leipzig.
Selma Schneider, Kammeränglerin, Leipzig.
Mittwoch, den 16. Juli 1919,
Anfang 7 1/2 Uhr, Ende nach 10 Uhr:
Stein unter Steinen.
Schauspiel von Hermann Sudermann.
Donnerstag, Anfang 6 Uhr: **Die Walküre.**
Freitag, 6 Uhr: **Die Walküre.**
Sonnabend, Anfang 6 Uhr: **Die Walküre.**
Sonntag abend: **Der Zigeunerbaron.**

Bad Wittkind
Mittwoch, den 16. Juli,
abends 8 Uhr:
Extra-Konzert
ausgeführt vom
Sinfonie-Orchester.
Leitung: Musikdirektor
Richard Saffer (Bayern).
Mitschnittmusik u. d.
Eintrittspreis:
Für Erwachsene 75 Pf.
Für Kinder . . . 40 .
Nachzahlung 1/2 Pf.
Für Abonnenten:
Erwachsene . . . 60 Pf.
Kinder . . . 25 .
Parkettblöcke empfiehlt
Volksbuchh.

**Landarbeiter-Berband Ortsgruppe
Osmünde.**
Mittwoch, den 16. Juli, abends 8 Uhr,
im Lindenhof in Osmünde:
Landarbeiter-Berfassung.
Tagessordnung: 1780
Stellungnahme zur Witterarbeit
und Regelung der Löhne der Dienstboten.
Um zahlreiches Erscheinen bitten
Der Vorstand.



